

ANTON PAVLOVICH CHEKHOV

EIN HEIRATSANTRAG:
SCHERZ IN EINEM
AUFZUG

Anton Pavlovich Chekhov
Ein Heiratsantrag:
Scherz in einem Aufzug

http://www.litres.ru/pages/biblio_book/?art=25021491

Ein Heiratsantrag: Scherz in einem Aufzug:

Содержание

Personen	4
Erster Auftritt	5
Zweiter Auftritt	8
Dritter Auftritt	10
Конец ознакомительного фрагмента.	12

Anton Pavlovich Chekhov

Ein Heiratsantrag: Scherz in einem Aufzug

Personen

Stepán Stepánowitsch Tschubúkow, Gutsbesitzer.

Natália Stepánowna, seine Tochter. (25 Jahre alt.)

Iwán Wassílitsch Lómow, Tschubukows Nachbar.

Ort der Handlung: Tschubukows Landsitz in Rußland.

Zeit: Die Gegenwart.

Rechts und links vom Schauspieler.

Vorkommende Namen: Nastásia Michaílowna, Ugadáí, Mikónow, Otkatái, Sapragája, Staméski, Marúskin, Raswachái, Desjatín, Natáscha.

w am Schlusse eines Namens ist wie f zu sprechen.

Die deutsche Uraufführung fand am 12. November 1900 an der Berliner Sezessionsbühne statt.

Empfangszimmer in Tschubukows Hause nach vorstehendem Dekorationsplan.

Erster Auftritt

Tschubukow. Dann Lomow im Frack und in weißen Handschuhen

Tschubukow (geht ihm zur Begrüßung entgegen). Liebster! Wen sehe ich da! Iwan Wassiljitsch! Höchst erfreut! (Drückt ihm die Hand.) Ist das aber eine Überraschung, mein Gutester... Wie geht es Ihnen?

Lomow. Ich danke Ihnen. Und Sie, wie befinden Sie sich?

Tschubukow. Na, es geht, mein Bester. Bitte ergebenst, setzen Sie sich... Es ist nicht in der Ordnung, mein Lieber, seine Nachbarn zu vergessen. Aber, mein Liebster, warum sind Sie denn so feierlich? Im Frack, in Handschuhen und dergleichen. Fahren Sie denn irgend wohin zu Besuch, mein Schätzbarster?

Lomow. Nein. Ich komme bloß zu Ihnen, geehrter Stepan Stepanowitsch.

Tschubukow. Weshalb dann im Frack, Bester? Gerade wie bei einer Neujahrsvisite!

Lomow. Sehen Sie, es handelt sich darum. (Er faßt ihn unter.) Ich bin zu Ihnen gekommen, verehrter Stepan Stepanowitsch, um Sie mit einer Bitte zu belästigen... Es ist nicht das erste Mal, daß ich die Ehre habe, mich an Sie um Hilfe zu wenden, und stets

haben Sie, sozusagen ... aber verzeihen Sie, ich bin aufgeregt. Ich werde erst Wasser trinken, verehrter Stepan Stepanowitsch. (Er trinkt.)

Tschubukow (beiseite). Er ist gekommen, Geld zu borgen! Ich werde keines geben! (Zu Lomow.) Um was handelt es sich denn, Bester?

Lomow. Sehen Sie ... geehrt ... Stepanitsch ... entschuldigen Sie, Stepan, Stepan – Geehrtewitsch ... das heißt, ich bin schrecklich aufgeregt, wie Sie gefälligst sehen wollen... Mit einem Wort, Sie allein können mir helfen, obgleich ich es durchaus nicht verdient habe und ... und nicht das Recht habe, Ihre Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Tschubukow. Ach, machen Sie keine Umschweife, mein Herzchen! Sagen Sie rund heraus! Nun?

Lomow. Sofort... Im Augenblick. Die Sache ist die: Ich bin gekommen, um die Hand Ihrer Tochter Natalia Stepanowna zu bitten.

Tschubukow (freudig). Engelchen! Iwan Wassiljitsch! Wiederholen Sie das noch einmal – ich habe nicht gut gehört!

Lomow. Ich habe die Ehre, zu bitten...

Tschubukow (ihn unterbrechend). Mein Täubchen, ich bin so erfreut und dergleichen, das ist es eben und dergleichen. (Er umarmt und küßt ihn.) Ich habe es ja längst gewünscht. Es war immer mein Wunsch (er zerdrückt eine Träne) und ich liebte Sie stets, mein Teuerster, wie meinen eigenen Sohn. Gott gebe euch beiden seinen Segen und seine Gnade und dergleichen ... ich

habe es mir immer gewünscht ... aber warum stehe ich denn da, wie ein Tölpel? Ich bin vor Freude verblüfft, ganz verblüfft! Ach, von ganzer Seele... Ich gehe Natascha rufen und dergleichen.

Lomow (gerührt). Geehrter Stepan Stepanitsch, was meinen Sie, darf ich auf die Einwilligung Natalia Stepanownas hoffen?

Tschubukow. Wirklich ein so schöner Mann und ... und da soll sie auf einmal nicht einwilligen! Verliebt wie eine Katze und dergleichen ... sofort! (Er geht nach rechts ab.)

Zweiter Auftritt

Lomow allein

Lomow. Mir ist kalt... Ich zittere am ganzen Leibe, wie vor dem Examen. Die Hauptsache ist, man muß sich entschließen. Wenn man lange bedenkt, schwankt, viel spricht, auf ein Ideal oder auf die echte Liebe wartet, verheiratet man sich niemals. Brrr!.. Es ist kalt! Natalia Stepanowna ist eine vorzügliche Wirtin, ist auch nicht übel, ist gebildet ... was brauche ich denn noch? Es rauscht mir vor Aufregung in den Ohren. (Er trinkt Wasser.) Und nicht heiraten, das geht nicht... Erstens bin ich schon fünfunddreißig Jahre alt – ein kritisches Alter, sozusagen. Zweitens bedarf ich eines geordneten, regelmäßigen Lebens... Ich habe einen Herzfehler, beständiges Herzklopfen, ich bin empfindlich und gerate immer in furchtbare Aufregung. Sofort zittern mir die Lippen und auf der rechten Schläfe zuckt der Puls... Aber das Allerschrecklichste ist der Schlaf. Kaum habe ich mich ins Bett gelegt und beginne einzuschlummern, da zerrt und zupft plötzlich etwas an der linken Seite! und just in der Schulter und im Kopf hämmert etwas... Ich springe wie ein Verrückter auf, gehe eine Weile umher, dann lege ich mich wieder, aber kaum bin ich ein wenig eingeschlafen, habe ich

wieder einen Krampf an der Seite! Und so geht es an die zwanzig Mal...

Natalia Stepanowna (kommt von rechts).

Dritter Auftritt

Natalia Stepanowna. Lomow

Natalia Stepanowna. Ach so! Das sind Sie, und Papa sagt: geh', ein Händler ist gekommen, Ware kaufen. Guten Tag, Iwan Wassiljitsch.

Lomow. Guten Tag, geehrte Natalia Stepanowna!

Natalia Stepanowna. Entschuldigen Sie, ich habe die Schürze an und bin im Hauskleid... Wir reinigen Schoten zum Trocknen. Warum sind Sie so lange nicht bei uns gewesen? Setzen Sie sich... (Sie setzen sich.) Wollen Sie etwas zum Frühstück nehmen?

Lomow. Nein, ich danke Ihnen, ich habe schon gegessen.

Natalia Stepanowna. Rauchen Sie ... da sind Zündhölzer... Das Wetter ist herrlich und gestern hat es so stark geregnet, daß die Arbeiter den ganzen Tag nichts tun konnten. Wie viel Schober haben Sie geschnitten? Denken Sie sich nur, ich bin sehr habgierig und habe die ganze Wiese abmähen lassen und jetzt ärgere ich mich darüber, ich fürchte, mein Heu verfault mir. Es wäre besser gewesen, ich hätte gewartet. Ja, was ist denn das? Mir scheint gar, Sie sind im Frack? Das Allerneueste! Gehen Sie am Ende auf einen Ball? Nebenbei bemerkt, Sie sind etwas hübscher

geworden... Wahrhaftig ... warum sind Sie so herausgeputzt?

Lomow (aufgeregt). Sehen Sie, geehrte Natalia Stepanowna... Es handelt sich darum, daß ich mich entschlossen habe, Sie zu bitten, mich anzuhören... Natürlich werden Sie sich wundern und sogar böse sein, aber ich... (Beiseite.) Wie schrecklich kalt es ist!

Natalia Stepanowna. Um was handelt es sich? (Pause.) Nun?

Lomow. Ich werde mir Mühe geben, mich kurz zu fassen. Verehrte Natalia Stepanowna, es ist Ihnen bekannt, daß ich schon lange, seit meiner Kindheit, die Ehre habe, Ihre Familie zu kennen. Meine selige Tante und ihr Gemahl, von denen ich, wie Sie wissen, das Grundstück geerbt, hatten stets die größte Achtung vor Ihrem Vater und Ihrer seligen Frau Mutter. Das Geschlecht der Lomows und das Geschlecht der Tschubukows standen seit jeher in den freundschaftlichsten, sozusagen verwandtschaftlichen Beziehungen zueinander, überdies grenzt, wie Sie zu wissen belieben, mein Grundstück eng an das Ihrige. Wenn Sie sich gütigst erinnern wollen, stoßen meine Ochsenwiesen hart an Ihren Birkenwald.

Natalia Stepanowna. Entschuldigen Sie, ich muß Sie unterbrechen. – Sie sagen »meine Ochsenwiesen« ... ja, sind das denn auch die Ihrigen?

Конец ознакомительного фрагмента.

Текст предоставлен ООО «ЛитРес».

Прочитайте эту книгу целиком, [купив полную легальную версию](#) на ЛитРес.

Безопасно оплатить книгу можно банковской картой Visa, MasterCard, Maestro, со счета мобильного телефона, с платежного терминала, в салоне МТС или Связной, через PayPal, WebMoney, Яндекс.Деньги, QIWI Кошелек, бонусными картами или другим удобным Вам способом.